

# Ein Machtwort von Carstensen

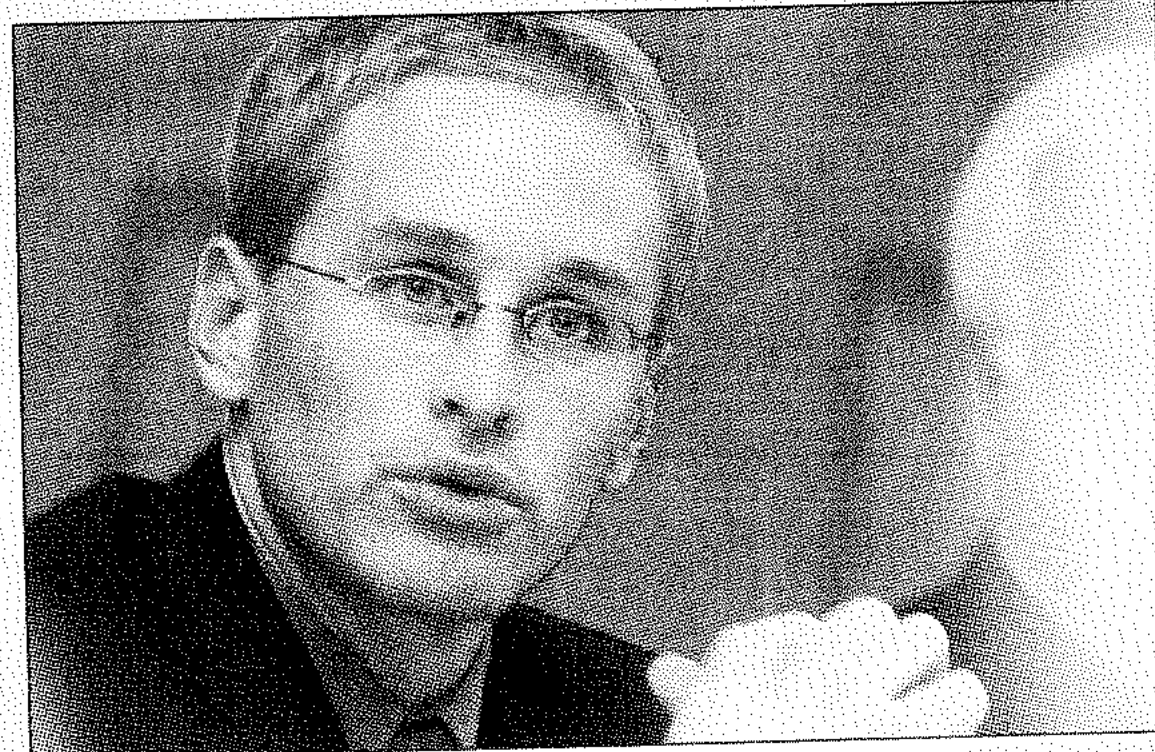
„Wir werden diese Verwaltungsstrukturreform durchziehen“ – Mindestgröße von 8000 Einwohnern bleibt

**Kiel – Unter den CDU-Kommunalpolitikern herrscht Unruhe. Doch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen denkt nicht dran zurückzurudern: „Wir werden diese Verwaltungsstrukturreform durchziehen“, machte er gestern klar und stellte sich vor Innenminister Ralf Stegner.**

Von Uta Wilke

Die Änderung der Strukturen sei die einzige Chance, um auf der kommunalen Ebene zu Einsparungen zu kommen – auch wenn diese Einsparungen nicht immer von heute auf morgen zu erreichen seien, sagte der Ministerpräsident und CDU-Landesvorsitzende. Und: „Wir machen

die Reform nicht für die Amtsvorsteher, Bürgermeister und Landräte, sondern für die Bürgerinnen und Bürger.“ Widerstand gibt es unter den Kommunalpolitikern vor allem dagegen, dass Verwaltungen zukünftig mindestens 8000 Bürger betreuen und ab 2007 Fusionen kleiner Verwaltungen gesetzlich erzwungen werden sollen. Die Landesregierung halte an der Mindestgröße fest. Und es seien die Kommunen in einer „glücklichen Situation“, die sich jetzt selbst einen Partner suchten. „Über die anderen wird entschieden“, stellte der CDU-Landeschef kurz und bündig fest. Schließlich habe man zehn bis 20 Jahre Zeit gehabt, über die



Seit dem 1. Oktober ist Daniel Günther neuer CDU-Landesgeschäftsführer und steht Peter Harry Carstensen mit Rat und Tat zur Seite.

Foto aug

Bildung größerer Verwaltungseinheiten nachzudenken. Und zu dem Gemurre an der Basis sagte er: „Ich

weiß ja, wie es geht.“ Erst seien die Leute sauer auf Stegner. Und wenn sie hörten, dass der Innenminister die Unterstützung des Regierungschefs habe, „sind sie auf mich sauer“. Das sehe er mit Gelassenheit.

Carstensen verteidigte auch den Plan, im Land vier bis fünf Dienstleistungszentren beziehungsweise „kommunale Verwaltungsregionen“ zu schaffen, auf die bisherige Landesaufgaben übertragen werden sollen. Befürchtungen aus seiner Partei, dass dies der Einstieg in eine Gebietsreform der Kreise und kreisfreien Städte

bedeuten könnte, versuchte er zu zerstreuen: „Nein, es gibt keine Zusammenschlüsse von Kreisen.“

Auch den Vorwurf, die Landesregierung zäume das Pferd von hinten auf und hätte vor der Diskussion um die Strukturen zunächst die Aufgabenkritik abschließen müssen, wollte er nicht teilen. Dann würden viele fragen, wie das alles denn nun neu geordnet werden sollte. Mit der Aufgabenkritik liege man im Zeitplan. Der sieht als Abschluss der Arbeiten den 31. Dezember vor.

Natürlich durfte auch das Thema „Landratswahl in Plön“ nicht fehlen. Zu der Kritik, er habe Werner Kalinka unterstützt, sagte der Landesvorsitzende: Er sei mit dem Landtagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden mal gerade eine Stunde über den Wochenmarkt gegangen. Schließlich sei Kalinka, wenn auch ganz knapp, von der Partei zum offiziellen CDU-Kandidaten gewählt worden. Er habe aber auch immer deutlich erklärt, dass nach der Landratswahl Schluss mit dem Streit sein müsse.

Und noch etwas stellte Carstensen klar. Er sehe im Moment keinen Grund, „warum ich nicht an dieser Funktion festhalten sollte“, sagte er. Die „Funktion“ ist der Landesvorsitz. Er werde sich im nächsten Jahr erneut als Chef der Nord-CDU bewerben. In diesem Job steht ihm ein neuer Landesgeschäftsführer zur Seite: der 32 Jahre alte Daniel Günther aus Eckernförde. Der sieht seine Aufgabe vor allem darin, den „Übergangsprozess“ mitzugestalten und dabei die knapp 30000 Mitglieder mitzunehmen – von der Oppositionspartei wieder hin zu einer Partei in Regierungsverantwortung.

KN, 26.10.05, Seite 17